

Stadt Dinslaken | Postfach 10 05 40 | 46525 Dinslaken

Kreis Wesel  
-Der Landrat-  
Fachdienst 65 – Immobilienmanagement  
z.Hd. Frau Wolfram  
Reeser Landstraße 31  
46483 Wesel

vorab per eMail:  
isabel.wolfram@kreis-wesel.de

**Ihr Antrag auf Luftbildauswertung vom 13.11.2023 für das  
Bauvorhaben:  
Wiesenstraße 45, 46535 Dinslaken**

**hier: Luftbildauswertung**

Sehr geehrte Frau Wolfram,  
sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übersende ich Ihnen die Mitteilung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes (KBD) der Bezirksregierung Düsseldorf vom 06.12.2023 mit dem Aktenzeichen 22.5-3-5170008-787/23 für das o.g. Bauvorhaben in Dinslaken.

Die Auswertung ergab Hinweise auf vermehrte Bodenkampfhandlungen und Bombenabwürfe.

Aus benanntem Grund wird seitens des KBD der Bezirksregierung Düsseldorf eine Überprüfung der zu überbauenden Flächen auf Kampfmittel im ausgewiesenen Bereich der beigefügten Karte (Oberflächendetektion / Flächenräumung) empfohlen.

Ich schließe mich der Auffassung des Kampfmittelbeseitigungsdienstes aufgrund der fachlichen Kompetenz an, sodass die Ausführungen/Empfehlungen des Kampfmittelbeseitigungsdienstes zwingend zu beachten und umzusetzen sind.

Stadt Dinslaken  
Die Bürgermeisterin

Fachdienst Allgemeine  
Ordnung, Gewerbe, Verkehr  
Herr Bohnes

Zimmer-Nr.: 314  
Tel.: 0 20 64 / 66-212  
Fax: 0 20 64 / 66 11-212  
eMail: d.bohnes@dinslaken.de

**Aktenzeichen:**  
**3.1.1/Baugrundunters./2023-031**

**Ihr Schreiben vom:**  
**13.11.2023**

**Ihr Zeichen:**

**Datum:**  
**07. Dezember 2023**

**Verwaltungsgebäude**  
Friedrich-Ebert-Straße 31  
46535 Dinslaken

**Öffnungszeiten:**

Internet: [www.dinslaken.de](http://www.dinslaken.de)  
UST-IDNr: DE119060434

**Konten der Finanzbuchhaltung:**  
Niederrheinische Sparkasse RheinLippe  
IBAN DE 06 3565 0000 0000 1000 73  
BIC WELADED1WES

Volksbank Rhein-Lippe eG  
IBAN DE61 3566 0599 0002 6520 13  
BIC GENODED1RLW

Die Notwendigkeit und die technische Möglichkeit einer solchen geophysikalischen Untersuchung sind abhängig davon, ob und in welchem Umfang Erdeingriffe auf dem Grundstück durchgeführt werden.

Findet im Rahmen der Baumaßnahme kein erheblicher Bodeneingriff (weniger als 80cm Tiefe) in den gewachsenen Boden (Geländeniveau 1945) statt oder kam es zu erheblichen Geländeänderungen seit dem Ende des II. Weltkrieges (z.B. Bodenaustausch, Auskiesungen, Auffüllungen, etc.), ist eine solche Oberflächendetektion / Flächenräumung nicht erforderlich.

In Bereichen bestehender Infrastruktur (Oberflächenversiegelung, erdverlegte Leitungen, Kanäle, Fundamente, bestehende Bebauung in weniger als 5 m Nähe) sind Untersuchungen von zu überbauenden Flächen technisch nicht möglich.

Ist eine Überprüfung notwendig und erscheint diese unter Berücksichtigung der o.g. Hindernisse technisch möglich, sind für die Anwendung des Verfahrens die folgenden Voraussetzungen durch die Bauherren/Grundstückseigentümer auf dessen Kosten zu schaffen:

- Betretungserlaubnis für die Ordnungsbehörden,
- Explizite Erklärung der Leitungsfreiheit, ggf. Verlauf sämtlicher Leitungen ermitteln (nötigenfalls durch Anlegen von Suchgräben / Vorschachtungen) und verbindlich im Gelände anzeigen (Kartenmaterial ist nicht ausreichend für die Untersuchung),
- Abstecken oder Markieren der zu überprüfenden Verdachtsfläche,
- Begehbarkeit der Detektionsfläche herstellen (Zuwegung erstellen, Freischneiden von Bewuchs, ausräumen, ggf. ebnen),
- Veränderung im Profil des Geländes seit Kriegsende ermitteln (Auffüllungen, Aufschüttungen oder Ähnliches). Sofern es nach 1945 Aufschüttungen gegeben hat, sind diese bis auf das Geländeniveau von 1945 abzuschieben,
- ferromagnetische Störfelder im Bereich der Detektionsfläche einschließlich eines Überlappungsbereiches von mind. 5 m entfernen (Zäune, Fahrzeuge, Baustelleneinrichtungen),
- Oberflächenversiegelungen im Bedarfsfall aufnehmen,
- evtl. vorhandene Altlasten ermitteln und ggfs. Sicherheits- und Gesundheitsplan erstellen.

Erfolgen Erdarbeiten mit erheblicher mechanischen Belastungen wie Rammarbeiten, Pfahlgründungen, Verbauarbeiten etc. ist grundsätzlich eine Sicherheitsdetektion durchzuführen. Für die Durchführung einer Sicherheitsdetektion verweise ich auf das beigelegte Merkblatt der Bezirksregierung Düsseldorf.

Anträge auf Kampfmitteluntersuchung können nur über die örtliche Ordnungsbehörde gestellt werden. Die entsprechenden Anträge erhalten Sie auf der Homepage der Bezirksregierung Düsseldorf (<https://www.brd.nrw.de/themen/ordnung-sicherheit/kampfmittelbeseitigung>).

Ich bitte um Beachtung der weiteren vom Kampfmittelbeseitigungsdienst gegebenen Empfehlungen. Beachten Sie in diesem Zusammenhang auch den Leitfaden des Kampfmittelbeseitigungsdienstes in Nordrhein-Westfalen für die Durchführung von Bohrlochdetektionen und Baubegleitender Kampfmittelräumung gemäß der Kampfmittelverordnung vom 16. März 2022.

Generell sind Bauarbeiten sofort einzustellen sofern Kampfmittel gefunden werden. In diesem Fall ist unverzüglich das Ordnungsamt, die Feuerwehr oder der Kampfmittelbeseitigungsdienst zu verständigen.

**Hinweis:**

Der Fachdienst für Bauordnung und Denkmalschutz erhält eine Durchschrift dieses Schreibens.

**Anlage:**

1. Mitteilung des KBD vom 06.12.2023 zu AZ: 22.5-3-5170008-787/23 nebst Karte (insges. zwei Seiten).
2. Merkblatt für Baugrundeingriffe der Bezirksregierung Düsseldorf (insges. drei Seiten).

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag



(Bohnes)



Bezirksregierung Düsseldorf, Postfach 300865, 40408 Düsseldorf

Stadt Dinslaken  
Fachdienst allgemeine Ordnung, Gewerbe und Verkehr  
Friedrich-Ebert-Straße 31  
46535 Dinslaken

Datum: 06.12.2023

Seite 1 von 1

Aktenzeichen:  
22.5-3-5170008-787/23  
bei Antwort bitte angeben

**Kampfmittelbeseitigungsdienst / Luftbildauswertung**  
Dinslaken, Wiesenstraße 45

Sven Dunker  
Zimmer: 114  
Telefon:  
0211 4759710  
Telefax:  
0211 475-9040  
kdb@brd.nrw.de

Ihr Schreiben vom 27.11.2023, Az.: 3.1.1/Baugrundunters./2023-031

Luftbilder aus den Jahren 1939 - 1945 und andere historische Unterlagen liefern Hinweise auf vermehrte Bodenkampfhandlungen und Bombenabwürfe. **Ich empfehle eine Überprüfung der zu überbauenden Fläche auf Kampfmittel im ausgewiesenen Bereich der beigefügten Karte.** Die Beauftragung der Überprüfung erfolgt über das Formular [Antrag auf Kampfmitteluntersuchung](#).

Sofern es nach 1945 Aufschüttungen gegeben hat, sind diese bis auf das Geländenniveau von 1945 abzuschleifen.

Erfolgen Spezialtiefbauarbeiten mit erheblichen mechanischen Belastungen wie Rammarbeiten, Pfahlgründungen, Verbauarbeiten etc. empfehle ich eine Bohrlochdetektion. Beachten Sie in diesem Fall den [Leitfaden](#) auf unserer Internetseite.

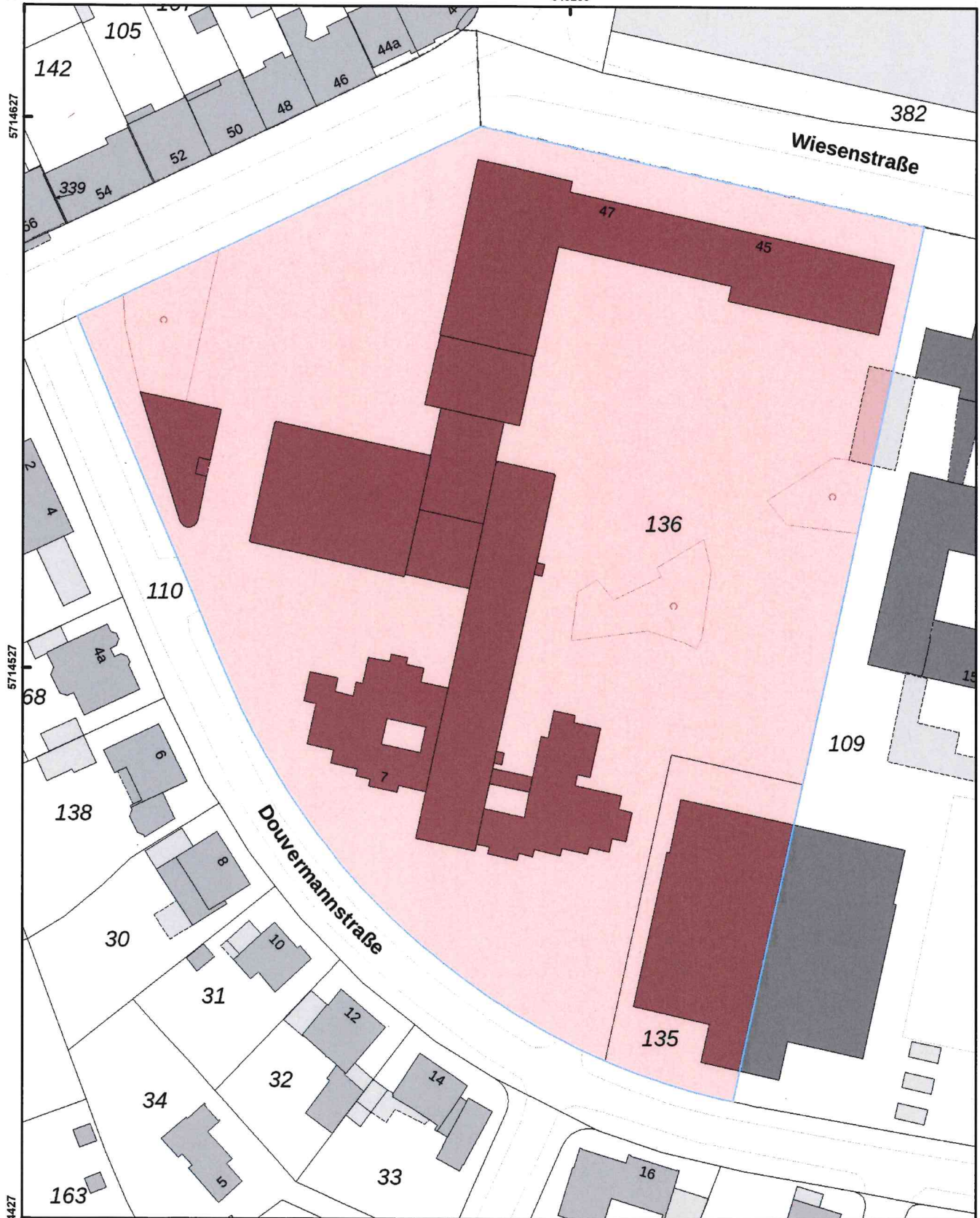
Weitere Informationen finden Sie auf meiner [Homepage](#).

Im Auftrag  
gez. Dunker

Dienstgebäude und  
Lieferanschrift:  
Mündelheimer Weg 51  
40472 Düsseldorf  
Telefon: 0211 475-0  
Telefax: 0211 475-9040  
poststelle@brd.nrw.de  
www.brd.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:  
DB bis D-Flughafen,  
Buslinie 729 - Theodor-Heuss-  
Brücke  
Haltestelle:  
Mündelheimer Weg  
Fußweg ca. 3 min





Bezirksregierung  
Düsseldorf



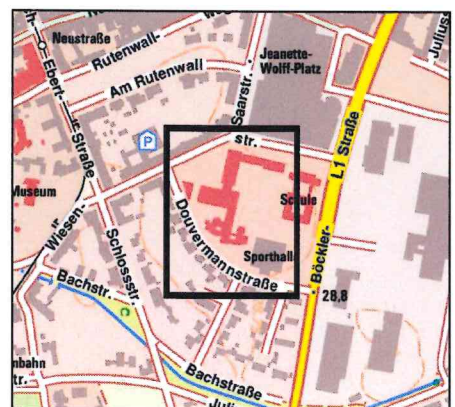
Aktenzeichen :  
22.5-3-5170008-787/23

Datum : 06.12.2023

#### Legende

- |  |  |  |                 |
|--|--|--|-----------------|
|  | ausgewertete Fläche(n)   |  | Laufgraben      |
|  | Blindgängerverdacht  |  | Panzergraben    |
|  | geräumte Blindgänger   |  | Schützenloch    |
|  | geräumte Fläche  |  | Stellung        |
|  | Detektion nicht möglich  |  | militär. Anlage |
|  | Überprüfung der zu überbauenden Flächen ist nicht erforderlich |  |                 |
|  | Überprüfung der zu überbauenden Flächen wird empfohlen         |  |                 |

Diese Karte darf nur mit der zugehörigen textlichen Stellungnahme verwendet werden.  
Nicht relevante Objekte außerhalb des beantragten Bereichs sind ausgeblendet.



## Merkblatt für Baugrundeingriffe

Bei bestimmten Baumaßnahmen empfiehlt der Kampfmittelbeseitigungsdienst KBD die beschriebene Vorgehensweise.

Zwingend zu beachten ist dabei:

- Der Baugrundeingriff ist sofort einzustellen, wenn sich ein Verdacht auf ein Kampfmittel ergeben hat. In diesem Fall ist umgehend die örtliche Ordnungsbehörde oder Polizei zu informieren.
- Der Abstand der durchzuführenden Baumaßnahme zu einem konkreten Verdacht aus der Luftbildauswertung muss mindestens 10 m betragen.

### 1. Spezialtiefbaumaßnahmen - Sicherheitsdetektion:

Vor der Ausführung von Spezialtiefbaumaßnahmen empfiehlt der KBD eine Sicherheitsdetektion. Zu diesen Arbeiten gehören insbesondere:

- Rammarbeiten
- Verbauarbeiten
- Pfahlgründungen
- Rüttel- und hydraulische Einpressarbeiten
- sowie vergleichbare Arbeiten, bei denen erhebliche mechanische Kräfte auf den Boden ausgeübt werden.

#### Durchführung der Sicherheitsdetektion:

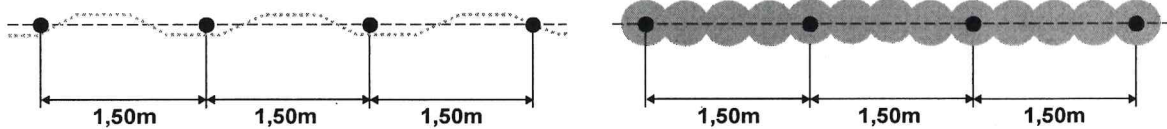
- Das Abteufen der Sondierbohrungen erfolgt **durch den Bauherrn/Eigentümer**.
- Die Sondierbohrungen dürfen nur **drehend mit Schnecke** und nicht schlagend ausgeführt werden. Bohrkronen als Schneidwerkzeug sowie Rüttel- und Schlagvorrichtungen dürfen nicht verwendet werden. Beim Auftreten von plötzlichen ungewöhnlichen Widerständen ist die Bohrung sofort aufzugeben und um mindestens 2 m zu versetzen. Als Bohrlochtiefe ist im Regelfall (abhängig von den örtlichen Bodenverhältnissen) 7 m unter Geländeoberkante (GOK) als ausreichend anzusehen. Die GOK bezieht sich immer auf den Kriegszeitpunkt.
- Die Bohrlöcher sind mit Kunststoff-Rohr (frei von Ferrometallen) zu verrohren (Innen-Durchmesser mindestens 60mm; Rohrunterseite mit Stopfen gegen Aufspülen von Erdreich verschlossen, Wasser im Rohr ist belanglos; Rohr 0,3m über GOK abgeschnitten).
- Die Fertigstellung der Bohrungen ist dem KBD **mindestens 3 Werktage** vorher per Fax oder Email mit dem Formular „Antrag auf Kampfmitteluntersuchung“ anzumelden. **Es sind alle Bohrungen, die detektiert werden sollen, gleichzeitig anzumelden.**



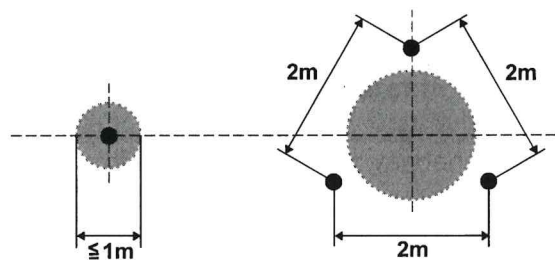
- Die Detektion der Sondierbohrungen wird durch den KBD oder durch ein von ihm beauftragtes Vertragsunternehmen durchgeführt.
- Für die Dokumentation der überprüften Bohrungen ist dem KBD bzw. dem beauftragten Vertragsunternehmen ein **Bohrplan**, auf dem die Lage und die Bezeichnung aller Bohrungen zu entnehmen ist, zur Verfügung zu stellen. Dieser **Bohrplan ist zwingend vor der Detektion** dem KBD bzw. dem beauftragten Vertragsunternehmen zu übergeben.
- Zwischen Detektion und Vorliegen der Ergebnisse können **bis zu vier Wochen** liegen. Dies sollte bei der Planung der weiteren Baumaßnahmen berücksichtigt werden.

### Beispiele für Bohrraster bei der Sicherheitsdetektion

- Bei Spundwänden, Bohrpfehlwänden, Schlitzwänden, Verankerungen und ähnlichen, linienförmigen Eingriffsarten sind die Sondierbohrungen senkrecht entlang der Mittelachse im Abstand von 1,5m einzubringen. Kann im Bereich von Ankern nicht senkrecht in der Ebene der Ankerachse gebohrt werden, so ist eine Schrägbohrung ab der Ankerstelle in Achsenrichtung des Ankers durchzuführen.



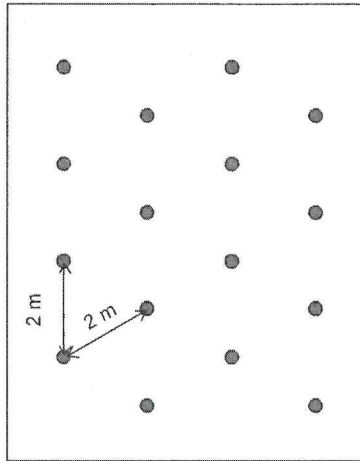
- Bei Einzelpunkten (Bohrpfählen, Rüttelstopfverfahren usw.) mit einem Durchmesser vom bis zu 1 m ist je Ansatzpunkt mittig eine senkrechte Sondierbohrung einzubringen. Bei Stützpfehlern mit einem Durchmesser von größer 1 m sind drei senkrechte Bohrungen einzubringen. Die Bohrungen sind die Eckpunkte eines gleichseitigen Dreiecks mit 2m Seitenlänge; der Ansatzpunkt des Stützpfehls liegt im Mittelpunkt dieses Dreiecks.



- Beim „Berliner Verbau“ sind die Sondierbohrungen an den Stellen der Träger einzubringen.



- Bei der Überprüfung einer gesamten Fläche sind die Sondierbohrungen auf einem Raster mit einem Abstand von jeweils 2 m auf einem Profil einem Abstand von ca. 1,7m Abstand zwischen zwei Profilen versetzt einzubringen. Drei Bohrungen ergeben jeweils die Eckpunkte eines gleichseitigen Dreiecks mit 2m Seitenlänge.



## 2. Bodengutachten / Untergrunderkundungen:

Folgende Untergrunderkundungen können ohne vorherige Kampfmitteluntersuchung durchgeführt werden:

- Es können Schlitz- und Rammkernsondierungen bis zum Durchmesser von 80mm sowie Rammsondierungen nach DIN 4094 durchgeführt werden. Beim Auftreten von plötzlichen, ungewöhnlichen Widerständen im Gefährdungsband, bei denen erkennbar ist, dass ein weiteres Vortreiben der Sonde nicht mehr möglich ist (z.B. bei einem Springen des Fallgewichts der Rammsonde), ist die Sondierung sofort aufzugeben. Der neue Ansatzpunkt muss einen Abstand von mindestens 2m haben.
- Es können Bohrungen bis zu einem Durchmesser von 120mm durchgeführt werden. Die Bohrungen dürfen nur drehend mit Schnecke und nicht schlagend ausgeführt werden. Bohrkronen als Schneidwerkzeug sowie Rüttel- und Schlagvorrichtungen dürfen nicht verwendet werden. Beim Auftreten von plötzlichen, ungewöhnlichen Widerständen im Gefährdungsband (bis 8m), ist die Bohrung sofort aufzugeben. Der neue Ansatzpunkt muss einen Abstand von mindestens 2m haben.
- Spülverfahren mit Spüllanze können sinngemäß verwendet werden.
- Schürfungen können mit der gebotenen Vorsicht (z.B. schichtweiser Abtrag) durchgeführt werden, wobei der Boden ständig zu beobachten ist (Metallteile, Verfärbungen, Geruch, Hindernisse, Widerstände, usw.).